

# WELSBERGER FEUERWEHRBOTE

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Welsberg  
11. Jahrgang - Dezember 1990

## *Zum Geleit!*

Der Welsberger Feuerwehrbote tritt heuer bereits zum 11. Mal den Weg durch unser Dorf an und wird unsere Mitbürger zur Weihnachtszeit über das abgelaufene Feuerwehr-Jahr informieren.

1990 gab's für die Feuerwehren im Bezirk Oberpustertal viel zu tun. Lesen Sie unsere Einsatzübersicht und den Bericht über den großen Waldbrand in Winnebach.

Im abgelaufenen Jahr wurde auch das neue Funk-Alarmierungssystem endlich Realität. Damit alle Vorteile herausgeholt werden können, muß auch die Bevölkerung darüber Bescheid wissen. Dieses Blatt trägt dazu bei.

Neue Feuerwehrmänner wurden in unsere Reihen aufgenommen, ein neues Fahrzeug in Dienst gestellt, die Buben der Feuerwehrjugend waren aktiv; sogar die Volksschulkinder kommen in dieser Ausgabe zu Wort. Bezirks-Gerätehaus, nützliche Tips, Feuerwehr-Humor und noch einiges mehr sind weitere Themen.

Jetzt sind Sie sicher ein bißchen neugierig geworden. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Durchblättern der folgenden Seiten.

Gut Heill!

Ihre Freiwillige Feuerwehr Welsberg



*Die Freiwillige Feuerwehr Welsberg wünscht  
allen Freunden und Gönnern ein frohes  
Weihnachtsfest und ein gesundes und  
glückliches Jahr 1991.*

*Der neue Feuerwehrkalender wird Ihnen demnächst überreicht. Wir danken Ihnen jetzt  
schon für die freundliche Aufnahme.  
Das Kalenderbild stammt von Hermann Ladstätter.*



## GEMEINDE WELSBERG

### Weihnachtsbotschaft unseres Bürgermeisters

Liebe Feuerwehrmänner von Welsberg!

Die Herausgabe des Feuerwehrkalenders 1991 nehme ich zum Anlaß, ein paar Überlegungen anzustellen, die die Gemeindeverwaltung und die Feuerwehr unseres Dorfes zum Inhalt haben.

Die Welsberger Feuerwehr hat auch im abgelaufenen Jahr einmal mehr ihre vielfältigen Aufgaben zur Zufriedenheit der Dorfgemeinschaft wahrgenommen und in allen Belangen mit viel Pflichtbewußtsein und Idealismus Hilfestellung geleistet.

Die Aufgaben der Feuerwehren werden immer umfangreicher; dies gilt insbesondere für die Ortsfeuerwehr. Als Bezirkshauptortfeuerwehr wird sie in Zukunft verstärkt mit neuen und komplexen Aufgaben betraut werden.

Über ihre heutigen Einsätze hinaus wird sie im Bereich des Zivilschutzes eingesetzt werden. Der Bau einer neuen Feuerwehrrhalle und die Anschaffung neuer Gerätschaften ist vorläufig Vorbedingung für schnelles und effizientes Eingreifen in Notsituationen.

Große Wichtigkeit wird weiterhin dem Aus- und Weiterbildungsbereich beigemessen werden müssen. Deshalb appelliere ich an die Verantwortlichen der Feuerwehr, daß sie wie bisher, auch im Bereich der Jugendarbeit mit gleichem Einsatz arbeiten und sich für den Nachwuchs bemühen.

Auf diesem Wege überbringe ich der Feuerwehr von Welsberg meinen persönlichen Dank für ihren selbstlosen Dienst an der Dorfgemeinschaft und wünsche allen Feuerwehrmännern recht frohe Weihnachten im Kreise ihrer Familien und ein erfolgreiches neues Jahr.

Josef Pahl

Welsberg, im Dezember 1990



## Funksirenensteuerungen für zukunftsorientierte Alarmierungen

### *Was Sie wissen müssen*

Wenn Sie die Feuerwehr für nicht dringende Einsätze benötigen (z.B. Bereitstellung eines Stromaggregats bei längerem Stromausfall oder für andere Hilfeleistungen, wo keine unmittelbare Gefahr besteht), dann melden Sie dies entweder beim Feuerwehrkommandanten Hans Hellweger oder bei seinem Stellvertreter Franz Mairhofer, oder sie gehen zum nächsten Feuerwehrmann in Ihrer Nachbarschaft, der dann alles weitere veranlassen wird.

Wenn Sie aber die Feuerwehr für dringende Einsätze brauchen (z.B. Feuer, Unfälle, Menschenrettung usw.), dann haben Sie folgende Möglichkeiten der Alarmierung:

Sirenentaster am Gemeindehaus betätigen (Sirene läuft dann automatisch dreimal)

oder

Feuerwehrkommandant Hellweger anrufen. Telefon 74 125.

oder

Telefon 914 111 anrufen. Dies ist die Feuerwehr-Notrufnummer des Bezirks Oberpustertal, die Tag und Nacht von den Portieren des Krankenhauses Innichen besetzt ist.

Welche Angaben müssen Sie bei einer telefonischen Alarmierung unbedingt machen?

1. Sich mit genauem Namen melden.
2. Was ist passiert?
3. Wo ist es passiert?
4. Unter welcher Telefonnummer kann Sie die Feuerwehr zurückrufen?

Falls Sie die Nummer 914 111 anrufen, nimmt der Krankenhausportier Ihren Feuerwehr-Notruf entgegen und löst dann über Funk umgehend die Alarmierung für die Feuerwehr Welsberg aus (Piepser oder bei Bedarf die Sirene).

Auch von der Bezirkszentrale in unserem Gerätehaus aus, können wir alle 23 Feuerwehren des Oberpustertals über die Funksirenensteuerung alarmieren und einige größere Feuerwehren (Innichen, Toblach und Oberolang) zusätzlich über die Piepser.

Größere Einsätze zwischen Sexten und Antholz werden von Männern der FF Welsberg von der Bezirkszentrale aus koordiniert. Deshalb sehen Sie oft Feuerwehrmänner im Gerätehaus ein- und ausgehen, ohne daß man in Welsberg merkt, daß irgendwo im Bezirk ein Einsatz läuft.

Die Funksirenensteuerung ist eine aufwendige Anlage, die aber äußerst wertvolle Zeit bei der Alarmierung einsparen hilft. Und gerade auf die ersten Minuten kommt es an. Wenn Sie die Anlage besichtigen möchten, wird sie Ihnen ein Feuerwehrmann gerne zeigen. Dann können Sie sich das soeben Gelesene nämlich besser vorstellen.

## Was geschah 1990?

Eine unvollständige Auswahl von Einsätzen

- 01.01. Kleiner Waldbrand am Weg zwischen Gailerhof und Lettnerhof (Stallbaum).
- 13.01. Starke Eisbildung am Waldbrunn-Bachl und Gefährdung des Hauses Gasser-Lettner.
- 15.01. Wieder technischer Einsatz zur Wasserableitung am Waldbrunn-Bachl.
- 22.01. Auf der Straße zwischen Ried und Salla verursacht ein abgefrorenes Wasserleitungsrohr gefährliche Eisbildungen.
- 27.02. Starkes Tauwetter verursacht Keller-Überflutung in einem Haus in der Bahnhofstraße.
- 27.02. Überflutung der Werkhalle der Firma REMA infolge des starken Regens und des undurchlässigen gefrorenen Bodens. Pumparbeiten und einsetzender Schneefall führten schließlich zum Einsatzerfolg.
- 18.03. bis 24.03. Großer Waldbrand in Winnebach. (siehe gesonderten Bericht)
- 19.03. Busch- und Flurbrand in Welsberg bei den "Zäunen". Mit Tanklöschfahrzeug gerade noch unter Kontrolle gebracht.
- 22.03. Kellerüberflutung in der Zone "Maria am Rain"
- 06.04. Kaminbrand in einem Haus am Klosterweg
- 28.05. Technischer Einsatz wegen Kanalverstopfung in der "Rainsiedlung".
- 31.05. Wald- und Weidebrand auf der Plätzwiese.
- 30.06. Heuwehreinsatz in Oberrasen
- 01.07. Technischer Einsatz zur Behebung der Sturmschäden auf der Staatsstraße beim Stausee.
- 04.07. Aufsehenerregender Verkehrsunfall ohne Verletzte aber mit viel Sachschaden an der Welsberger Osteinfahrt. Ein österreichischer Sattelzug mit Brettern beladen ist umgestürzt.
- 10.07. Keller auspumpen am Johannesdamm
- 21.07. Schwerer Verkehrsunfall oberhalb des Schwimmbads. Della Vedova Richard kann nur mehr tot geborgen werden.
- 06.08. Nach heftigem Gewitter Keller auspumpen am Johannesdamm
- 10.12. Zwei technische Einsätze infolge der starken Schneefälle. Auf der Straße zwischen Welsberg und dem Stausee mußten viele umgestürzte Bäume weggeräumt werden und ein Fahrzeug geborgen werden.



## Das neue KLF-A bewährt sich.

### Steckbrief:

KLF-A bedeutet Kleinlöschfahrzeug mit Allradantrieb. Unser KLF-A besitzt ein Fahrgestell Mercedes Typ 310, 3500 kg Gesamtgewicht und einem feuerwehrtechnischen Aufbau zur Aufnahme von 9 Mann Besatzung, 1 Pumpe, ca. 500 Meter Schlauchmaterial, diverse Kleingeräten, Lichtmast, Stromaggregat.

Kosten: 90 Millionen Lire

Einsatzaufgaben: Transport einer ganzen Löschgruppe samt Gerät auch im unwegsamen Gelände.

Einweihung und Inbetriebnahme: 29. Juli 1990

Patin: Frau Hilde Toldt

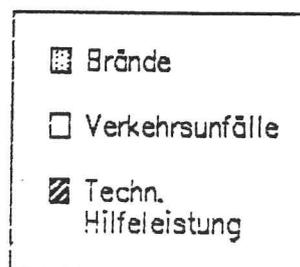
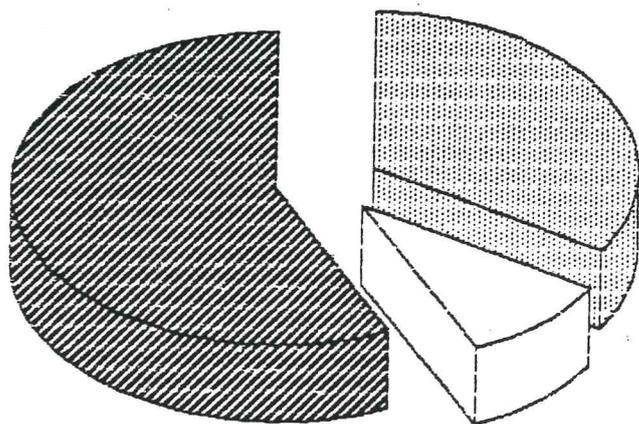
Bisherige Erfahrungen mit dem neuen Einsatzfahrzeug: sehr positiv.

Allen, die mit Spenden und Beiträgen zum Ankauf dieses für uns äußerst wichtigen Fahrzeugs beigetragen haben, möchten wir auf diesem Wege nochmals danken.



### Einsatzstatistik 1990

#### Freiwillige Feuerwehr Welsberg





## 1990 war ein Wahljahr – auch bei der Feuerwehr

Alle 5 Jahre wird laut Gesetz der Feuerwehrausschuß, der Bezirksausschuß und der Landesfeuerwehrausschuß neu gewählt.

In der Feuerwehr Welsberg wurde folgendermaßen gewählt:

Kommandant: Hans Hellweger	Kommandant-Stellvertreter: Franz Mairhofer
Kassier: Franz Wierer	Schriftführer: Martin Niederegger
	Ausschußmitglied: Robert Hell

Weiters gehören dem Ausschuß an: der Gerätewart Amhof Alois, Zugskommandant Pepi Ploner und alle Gruppenkommandanten.

Anlässlich des Bezirksfeuerwehrtages am 7. April 1990 in Oberrasen wurde von den Vertretern aller Oberpustertaler Feuerwehren der Bezirksfeuerwehr-Ausschuß neu gewählt:

Bezirkspräsident:	Hans Hellweger, Welsberg	Bezirksinspektor: Pepi Lanz, Toblach
Präsident-Stellvertreter:	Josef Bergmann, Innichen	
Bezirks-Schriftführer:	Franz Mairhofer, Welsberg	Bezirks-Kassier: Josef Wachtler

Abschnitts-Inspektoren:	Josef Watschinger, Wahlen	Johann Hofer, Pichl
	Toni Schenk, Olang	Georg Leitgeb, Antholz

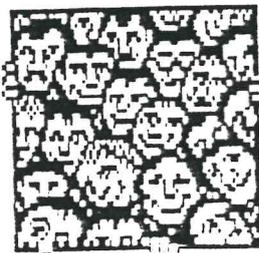
Bezirks-Funkbeauftragter:	Robert Hell, Welsberg	Bez. Jugendbetreuer: Mair Willi, Olang
---------------------------	-----------------------	--

Beim Landesfeuerwehrtag am 10. Juni im Kongresshaus in Olang wurde Dipl. Ing. Christoph von Sternbach als Landesfeuerwehr-Präsident bestätigt.  
Unser Bezirk ist mit Bezirkspräsident Hans Hellweger und Inspektor Pepi Lanz im Landesfeuerwehr-Ausschuß vertreten.

---

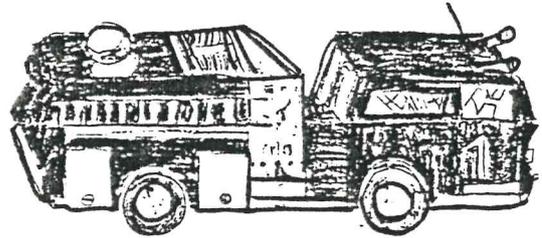
## Neue Gesichter in unserer Feuerwehr

Herzlich willkommen in unseren Reihen und ein Dankeschön für die Bereitschaft, daß Ihr Euch uneigennützig in den Dienst der Gemeinschaft stellt, wenn Not am Manne ist.



### Die Neuaufgenommenen:

Beikircher Werner, Huber Paul, Moser Andreas, Moser Wolfgang, Oberarzbacher Geom. Albert, Ploner Georg, Seiwald Andreas, Strigl Dieter, Visintainer Mario



Im Mai gab's für die Grundschüler eine willkommene Abwechslung. Der Feuerwehrkommandant hielt in der Schule einen kurzen Vortrag über die Aufgaben der Feuerwehr und wie man Brände und andere Schadensfälle verhindern kann. Danach Vorführung des Geräteparks im Schulhof. Volle Begeisterung von der 1. bis zur 5. Klasse. Und was die Feuerwehr besonders freute, war der folgende Brief, den wir ungekürzt wiedergeben.

Welsberg, am 6.6.1990

Lieber Herr Feuerwehrkommandant von Welsberg!

Vor ein paar Tagen sagte uns die Lehrerin, daß einige Feuerwehrmänner zu uns in die Schule kommen und uns viel erklären. Wir freuten uns schon auf Ihren Besuch.

Als der Tag gekommen war, stieg die Spannung bei uns Schülern. Nach der Pause kamen zuerst Sie in unsere Klasse. Es interessierte uns alles, was Sie uns von der Feuerwehr und von der Ausrüstung erklärten. Wir waren beeindruckt, als ein ausgerüsteter Feuerwehrmann mit der Sauerstoffmaske inmitten von uns stand. Jetzt merken wir uns genau, wie wir uns im Falle eines Brandes verhalten müssen.

Klassenweise durften wir auf dem Schulplatz die 5 Feuerwehrautos besichtigen. Wir staunten über die gute Ausrüstung der Fahrzeuge. Wir sind froh, daß uns ein Feuerwehrmann genau erklärt hat, wie man mit dem Schaumlöscher richtig umgeht.

Sie gaben sich Mühe, uns zu zeigen, wie man spritzt. Es ist uns nicht entgangen, daß Sie sich bei Florian Ploner entschuldigten. Sie glaubten nämlich, der Mann sei versehentlich beim Spritzen naß geworden. Ihnen fiel das Entschuldigen nicht schwer, uns fällt es manchmal sehr schwer. Sie haben uns Kindern dadurch ein gutes Beispiel gegeben.

Wir fanden es nett, daß Sie sich die Mühe gaben, eine große Sprungmatte aufzupumpen, damit wir alle vom Fenster aus einen Rettungssprung machen konnten.

Wir danken Ihnen und allen Männern, die sich eineinhalb Stunden Zeit genommen haben, uns zu zeigen, welche Aufgabe die Feuerwehr hat. Wir werden diesen aufregenden Tag niemals vergessen.

5. Klasse Grundschule Welsberg

Gerd Gasteiger, Ivo Garoscio, Petra Skudnig, Harald Lechner, Roland Seiwald, Stefan Kammerer, Frieda Stoll Oberhammer (Lehrerin), Simon Mittermair, Werner Rieder, Elisabeth Moser, Thomas Hell, Florian Oberhammer, Andreas Wierer, Peter Schenk, Michaela Thomaser, Christa Seyr, Evelyn Ebenkofler, Ingrid Oberhammer, Alexandra Putzer, Carla Felderer, Karin Bachmann.

# Der große Waldbrand

## Winnebach – Reiderberg

Sonntag, 18. März 1990. Ein sonniger, milder Tag, etwas windig. Gleich nach dem Mittagessen: Waldbrand-Alarm! In Winnebach breitet sich mit ungeheurer Geschwindigkeit am Reiderberg ein Brand aus.

Über die neue Sirenensteuerungs-Anlage wird von Welsberg aus sofort der halbe Bezirk alarmiert. Riesige Rauchsäulen, Flammen auf den Baumkronen bis hinauf auf ca. 1800 Meter Meereshöhe, große Trockenheit, kein Schnee, mittelstarker Wind. Das sind lauter ungünstige Begleiterscheinungen. Auch aus Sillian, Arnbach und Außervillgraten sind die Feuerwehren inzwischen angefahren. Forstbeamte und Feuerwehrfunktionäre bilden einen Einsatzstab.

Aus einem höher gelegenen Trinkwasserbassin wird durch Hintereinanderschalten von 8 Pumpen eine ca. 2 Kilometer lange Leitung in Richtung Brandgebiet gelegt. Das Wasserbassin lieferte aber auf Dauer zu wenig Wasser. Deshalb wurde gleichzeitig vom Talboden aus bis zum Bassin durch Hintereinanderschalten von ebenfalls 8 Pumpen im steilen Gelände eine Zubringerleitung aufgebaut.

Der Wind blies den Brand in Richtung Vierschach weiter. Die Löschmannschaften riskierten zeitweise, vom Brand eingeschlossen zu werden.

Gegen 15.15 Uhr traf aus Bozen der erste Hubschrauber ein. Kurz darauf ein zweiter. Unermüdlich bis zum Einbruch der Dunkelheit wurden Löschflüge unternommen, um die "Westfront", die zu Fuß nicht erreichbar war, einigermaßen zu sichern. Unterdessen kämpften die übrigen Feuerwehrleute, Forstbeamten und Freiwilligen bis in die Nacht hinein weiter. Es waren ja auch noch 3 Berghöfe in unmittelbarer Gefahr.

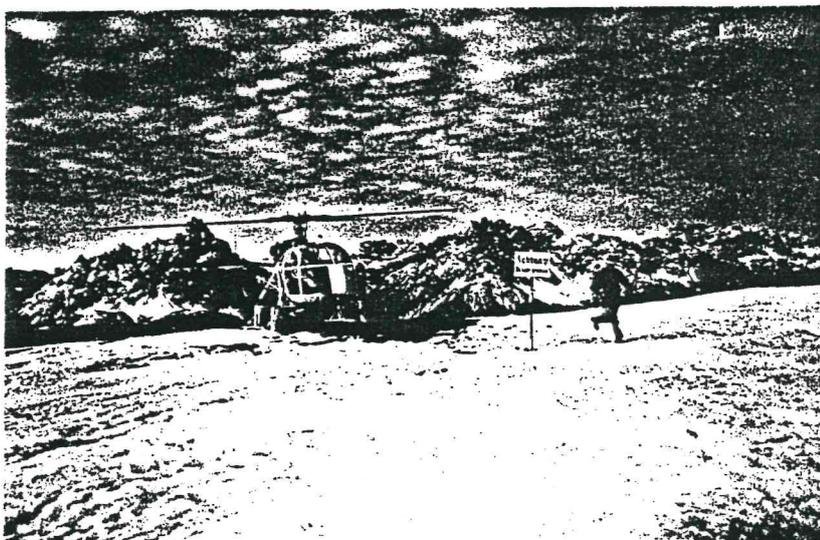
Wenn über 250 Mann im Einsatz stehen, 3 Hubschrauber, Dutzende von Fahrzeugen, dann muß eine genaue Einsatzplanung vorgenommen werden. Die Mannschaft braucht genaue Anweisungen und Verpflegung. Die Maschinen benötigen Treibstoff und Wartung.

Montag, 19. März. Josefitag. Bereits um 5 Uhr Früh, nach sehr kurzer Nacht fahren wir mit dem Kommandofahrzeug wieder in Richtung Winnebach um die Einsatzleitstelle aufzubauen. Bereits nach Innichen sieht man den unheilvoll gefärbten Himmel und Rauchfahnen. Noch im Morgengrauen starteten die Hubschrauber und flogen im Minutentakt. Auf 1800 Meter Höhe haben wir ein Bächlein gefunden, das wir für



die Befüllung der Hubschraubertanks verwendeten. 18 Pumpen förderten gleichzeitig Löschwasser in andere Brandgebiete. Verstoßen wurde dem einen und anderen Seppi alles Gute zum Namenstag gewünscht. Wir mußten erkennen, daß der Brand durch die riesige Ausdehnung über den ganzen Berg noch lange nicht unter Kontrolle war.

Dienstag, 20. März. Während der Nacht drehte der Wind und das Feuer zerstörte uns Hunderte Meter Schlauchleitung und breitete sich gefährlich in Richtung österreichische Grenze aus. Nach einem Erkundungsflug zum Thurntaler See, der bereits in Österreich liegt, begannen wir mit dem Aufbau einer 2,2 Kilometer langen Leitung in 2300 Metern Höhe. Gegen Mittag pumpten wir dann bereits dieses Wasser zusätzlich ins Brandgebiet. Erfolge wurden sichtbar.



Mittwoch, 21. März. Vom Thurntaler See aus bauten wir eine zweite Leitung auf, um den Brand richtiggehend einzuschließen.

Hubschrauber und die langen Leitungen vom Tal herauf taten ein übriges. Am Nachmittag konnten wir endlich melden "Brand unter Kontrolle, aber noch nicht gelöscht."

Donnerstag, 22. März. Immer noch 12 Feuerwehren im Einsatz. Freitag, noch 8 Feuerwehren im Einsatz.

So gehts weiter, bis am Sonntag endlich Schneefall einsetzt und der Brand mit Hilfe des Himmels endgültig gelöscht ist.

Insgesamt sind über 14 Kilometer Schlauchleitungen, das sind ungefähr 750 Schlauchrollen verlegt worden, 22 Pumpen standen im Einsatz, 3 Hubschrauber absolvierten zusammen 53 Flugstunden. 1250 freiwillige Feuerwehrmänner und 35 Freiwillige leisteten in diesen Tagen 13.750 Arbeitsstunden ohne eine Vergütung zu verlangen. Wertvolle Unterstützung bekamen wir durch die Forstbeamten. Nach ersten Schätzungen 40 ha Wald vernichtet, 30 ha schwer geschädigt. Wenn die Feuerwehr mit ihrer modernen und oft zu Unrecht kritisierten Ausrüstung nicht mit aller Kraft gekämpft hätte, dann wäre die Bilanz wohl wesentlich anders ausgefallen.

Daß es zum Brand kam, war ein Unglück. Ein als pflichtbewußter und stets hilfsbereit bekannter Familienvater wollte seinen Kindern eine Freude bereiten und Würstchen grillen. Er traf die üblichen Vorsichtsmaßnahmen. Ein starker Windstoß trieb aber plötzlich die Funken in den trockenen Wald und die Katastrophe nahm ihren Lauf. Die Richter am Bozner Landesgericht hatten ein Einsehen. Sie verurteilten den armen Mann unter Anerkennung aller mildernden Umstände lediglich zur Mindeststrafe.

## Wußten Sie schon, ... ?

\* daß Ende Juni in Milland bei Brixen der nächste Landesjugend-Leistungsbewerb mit Zeltlager stattfindet, bei dem unsere Jugendgruppe sicherlich wieder an den Start gehen wird.

\* daß, die Feuerwehr Welsberg und die Feuerwehr Naturns schon 1966 die ersten Jugendfeuerwehren Südtirols besaßen. Welsberg hat noch heute mit Amhof Alois den selben Jugendbetreuer wie bei der Gründung der Jugendfeuerwehr.

\* daß die beim "Welsberger Fasching" verrissene Feuerwehrübung beim "Klapf" bereits bitterer Ernst geworden ist. Durch die von der ANAS immer noch nicht angebrachten Leitplanken an diesem gefährlichen Straßenabschnitt ist ein Auto in den Bach gestürzt. Nur durch Niedrigwasser gab es keine Toten.

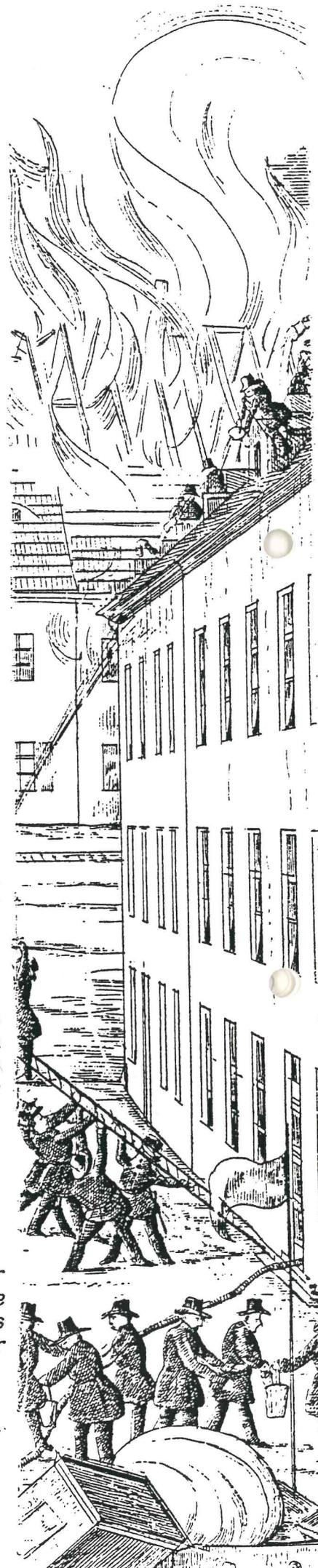
\* daß mittlerweile im Bezirk Oberpustertal 15 Tanklöschfahrzeuge stationiert sind, die bestens dazu geeignet sind, Brände im Anfangsstadium zu bekämpfen.

\* daß von der neuen Bezirks-Funkzentrale im Gerätehaus aus Einsätze im gesamten Bezirk Oberpustertal von Welsberger Feuerwehrmännern koordiniert werden. Deshalb ist in unserem Gerätehaus jetzt mehr Betrieb und oft auch mitten in der Nacht noch Licht, obwohl man die Feuerwehr Welsberg gar nicht im Einsatz vermutet.

\* daß man Kaminbrände nicht mit Wasser löschen darf. Dadurch entsteht ein derart hoher Dampfdruck im Kamin, daß dieser springen könnte, und sich dann der Brand im Hausinnern ausbreiten würde. Bei Kaminbrand soll sofort die Luftzufuhr am Herd oder Ofen geschlossen werden und die Feuerwehr verständigt werden.

## Das Parkfest der Feuerwehr

Allen, die beim Parkfest und beim Festzug der Feuerwehr mitgearbeitet haben, sei an dieser Stelle nochmals Dank gesagt. Besonders bedanken wir uns bei Alfred Nocker und dem "Pustertal Express", für die kostenlose und schwungvolle Tanzmusik.



# Das Welsberger Bezirks-Gerätehaus

Schrittweise kommen wir der Realisierung näher. Der Planer, Arch. Dr. Arno Gamper aus Bruneck, hat nach mehreren Gesprächen mit den Verantwortlichen der Feuerwehr Welsberg und mit dem Ausschuß des Bezirksverbandes, sowie nach einer interessanten Studienfahrt zu österreichischen Gerätehäusern ein sehr funktionelles Projekt ausgearbeitet, das demnächst der Baukommission vorgelegt wird. Das angefertigte Modell zeigt eine interessante Fassade, die am Ortseingang die Bedeutung Welsbergs unterstreichen wird.

Nachdem dieses Gebäude nicht nur für Welsberg, sondern für Zivilschutz-Aufgaben im gesamten Oberpustertal bestimmt ist, wird laut letzten Informationen die Finanzierung durch Land und Talgemeinschaft erfreulich ausfallen.

Dem Bürgermeister und dem gesamten Gemeinderat sagt die Feuerwehr inzwischen für das entschiedene Vorantreiben dieses Projektes besten Dank. Man hat erkannt, daß wir in unserer derzeitigen Behausung bereits aus allen Nähten geplatzt sind und mittlerweile schon den halben Gemeindebauhof am Marktplatz mit Geräten und mit der Atemluft-Füllstation besetzen mußten.

Ober die Daten der Grundsteinlegung, Firstfeier und Einweihung wird hoffentlich der nächste Feuerwehrbote berichten können.

## Zum Gedenken

Bereits im Jahre 1921 ist Hermann Walder in die Feuerwehr Welsberg eingetreten und war bis zum Jahre 1960 aktives Mitglied. Wenige Wochen nach dem Brand in seiner Werkstatt holte ihn der Allmächtige in sein ewiges Reich. Am 15. Februar 1990 übergaben wir ihn der geweihten Erde. Die Feuerwehr Welsberg dankt ihm für seine 39 Dienstjahre und wird seiner weiterhin gedenken.

Am 8. Mai 1990 mußte die FF Welsberg von ihrem Kameraden Pepi Heiss Abschied nehmen. Er ist 1941 in die Wehr eingetreten und wurde im Laufe seiner Dienstzeit zum Gruppenkommandanten und zum Zugskommandanten befördert. Der "Heiss Pepi" war in unseren Reihen sehr beliebt und war mit seiner Hilfsbereitschaft ein Vorbild für alle. Während seiner letzten Lebensjahre gehörte er der FF Welsberg noch als Mitglied außer Dienst an. Unseren Kameraden Pepi werden wir nie vergessen.

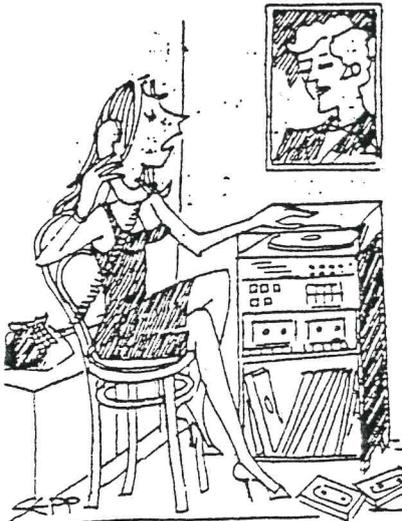
# Empfehlung:

In jedes Haus gehört ein Feuerlöscher!

Die Feuerwehr berät Sie gerne bei der Auswahl des für Sie am besten geeigneten Geräts.

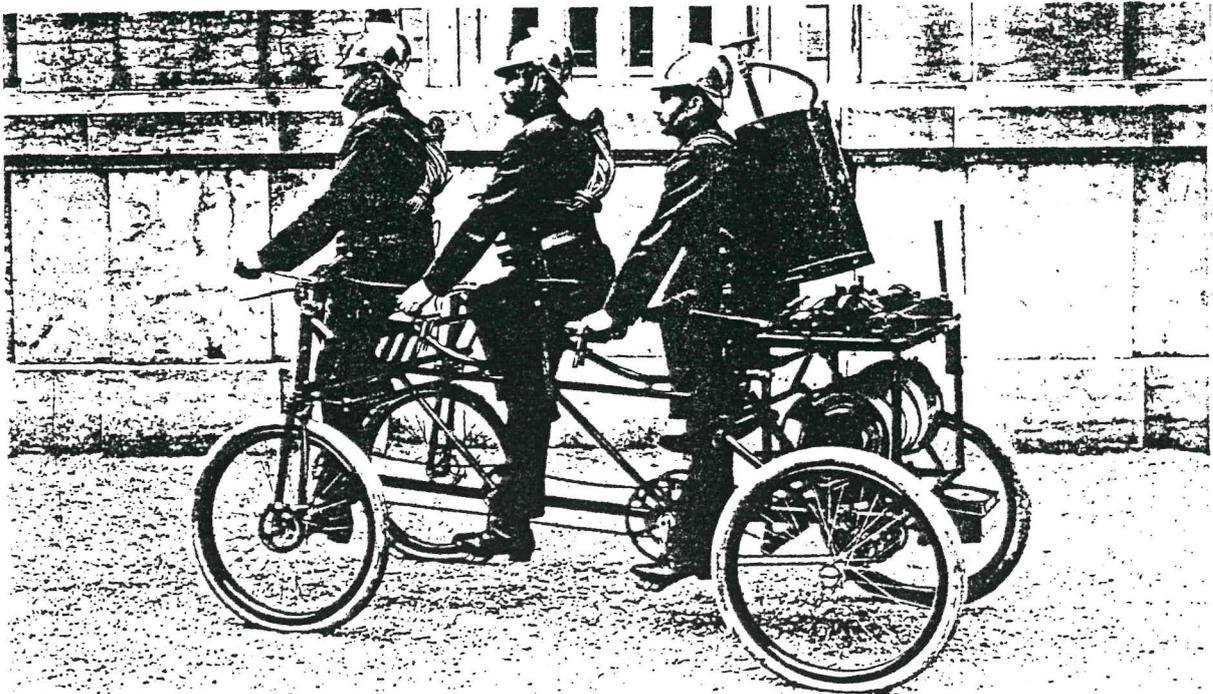


Jetzt wirds brenzig!



„Hallo, ist hier die Feuerwehr?  
Können Sie mir sagen, wie man  
ein Tonband löscht?“

*Die Schmunzel-Ecke*



Das ist kein Witz. Im Jahre 1899 war dieses Fahrzeug in der Stadt Basel noch im Einsatz.